

Kampfmittelräumarbeiten vor dem Humboldt-Forum in Berlin - Mitte

Derzeit laufen die Bauarbeiten für den Neubau des Humboldt-Forums auf dem Schlossplatz in Berlin-Mitte auf Hochtouren. Die Eröffnung des Berliner Stadtschlusses ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

BAC wurde beauftragt, die neue Uferwand zu planen und die dazu nötigen statischen Berechnungen durchzuführen. Im Zuge der Vorbereitung des Projektes zeigte sich, dass das Vorhandensein von Kampfmitteln nicht ausgeschlossen werden konnte, weswegen die Durchführung von Kampfmittelsondierungs- und Räumarbeiten erforderlich wurde. Deswegen wurde BAC beauftragt, ein Räumkonzept zu erstellen, die Kampfmittelräumarbeiten zu planen und deren Durchführung zu überwachen. Die Ausschreibungsunterlagen wurden auf Grundlage der Arbeitshilfe Kampfmittelräumung des BMUB aufgestellt und die Leistung anschließend ausgeschrieben. Die Arbeiten beinhalten eine Oberflächensondierung durch speziell ausgebildete Taucher, an die sich eine Bohrlochsondierung zur Tiefenerkundung anschließt.

Im März 2016 wurde der Auftrag zur Ausführung erteilt und mit den Arbeiten begonnen. Diese werden durch Schrott und Betonreste behindert, die große Teile der Spreesohle bedecken und zunächst beseitigt werden müssen. Die Schifffahrt auf diesem Abschnitt der Spree erschwert die Arbeiten zusätzlich.



Räumarbeiten an der Liebknechtbrücke

Nach Vorlage der Kampfmittelfreiheitsbescheinigung schließen sich die Bauarbeiten für den Neubau der Uferwand unmittelbar an, die die Voraussetzung für die spätere Freiraumgestaltung rund um das Humboldt-Forum ist.

Bauwerksinspektion an Gewässern 1. Ordnung in Berlin

Das Land Berlin ist für ca. 140 km Uferbefestigungen, -bauwerke, Böschungen und Anlagen an den Gewässern 1. Ordnung verkehrssicherungspflichtig. Deswegen müssen jährlich Inspektionen durchgeführt werden, mit denen nun BAC beauftragt wurde. Bauwerke und Ufer werden dafür mit dem Kontrollboot „Argusaug“ des Landes Berlin befahren und der Zustand dokumentiert.



Bauwerksaufnahme

Die Inspektionstouren werden mit GPS aufgezeichnet und die Bauwerksfotos mit GPS-Daten getaggt. Im Anschluss wird eine Kontrolldokumentation angefertigt. Hier werden den Bauwerken, in Anlehnung an das entsprechende Merkblatt der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung, Schadensklassen zugeordnet. Je nach Zustand veranlasst der Auftraggeber dann Unterhaltungsarbeiten oder führt notfalls auch temporäre Sperren durch. Am Schluss der Dokumentation steht die Übernahme der Daten in georeferenzierte Karten und Pläne.

Fließgraben Birkholz

Die Stadt Bernau bei Berlin hat BAC beauftragt, Planungsunterlagen für die Instandsetzung des Fließgrabens

an der Neubauernsiedlung Birkholz aufzustellen.

An dessen Grabenböschung sind abschnittsweise Deformationen entstanden, die aus Umlagerungen im Gründungkörper einer parallel zum Graben verlaufenden Straße resultieren. Verstärkt wurde dies durch Schichtenwasser, das aus Quellsäumen in der Böschung austritt. Die Planung sieht daher vor, die Straße entlang des Grabens zu verlegen, um einen Eintrag von Lasten in die Gewässerböschungen zu verhindern.

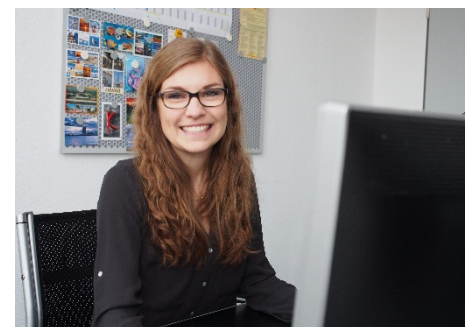


Fließgraben Birkholz

Die Böschungen werden im Anschluss neu aufgebaut und mit einem suffusions sicheren Mischkornfilter versehen. Gleichzeitig soll die Straßenentwässerung verbessert werden.

Wir stellen vor

Seit April 2016 verstärkt Frau M. Eng. Charlotte Ritter unser Team. Sie ist Absolventin der FH Lübeck und hat im Rahmen ihrer Masterarbeit Varianten für den Bau von Wellenbrechern untersucht.



Frau Ritter ist als Projektingenieurin im Geschäftsbereich Wasserbau tätig und steht bei Fragen zu baufachlichen Problemen gern zur Verfügung.

